

Jakobsnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

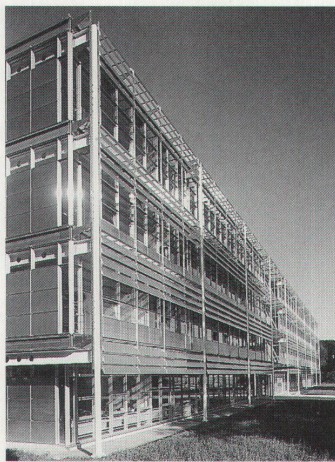
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zählt der Seniorchef Otto Durrer von früher, für die Bilder wurde das Firmenarchiv durchstöbert. Mitbeteiligt waren ausserdem: Walter Müller, Durrers Verkaufsleiter, die Werbeagentur Bosshard, Luzern/Sarnen, der AV-Gestalter Otto J. Steiner, Sarnen, und Pascale, Vera und Hans Eggermann, Luzern. Sie realisierten das Firmenporträt.

Bild: Jachta Geiser



Das Verwaltungszentrum Langenthal erhielt den Europäischen Stahlbaupreis

Stahlbaupreis

Das Verwaltungszentrum Langenthal wurde mit dem Europäischen Stahlbaupreis 95 ausgezeichnet. Die Preisträger sind die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, das Hochbauamt Langenthal, der Architekt Frank Geiser und seine Mitarbeiter Heinz Briner, Adrian Hagen und Irene Schärer, die Bauingenieure Duppenhaller + Wälchli und das Stahlbauunternehmen Heinz Senn.

zum Schwert» in der Zürcher Altstadt ausgezeichnet. Die Auszeichnung haben die Schweizer Rück und die Oerlikon-Bührle entgegengenommen.

Corporate-Design-Preis

Das Schweizer Radio DRS hat den Corporate-Design-Preis gewonnen. Studer & Partner sind die Erfinder.

Das goldene Dach

Mit dem «Jubiläums Goldenes Dach» wurde die Renovation des «Hauses

Das «Haus zum Schwert» in Zürich erhielt die Auszeichnung «Goldenes Dach»



Bild: Alexander Troeler

Rolf Knie – drei Versuche einer Annäherung

Endlich ist sie da, auf zwei Stockwerken in alten Fabrikhallen der ABB in Baden: «Halbzeit» heisst Rolf Knies «Gesamtausstellung» mit 2500 m² Kunst. Weshalb aber ist Rolf Knie ein grosser Künstler? Wie spiegle ich mein Ich in seinen Werken? Was gibt er mir mit auf meinen weiteren Lebensweg, mir, der ich von der Kunst Orientierung in den unübersichtlichen Verhältnissen erwarte? Drei Versuche einer Annäherung.

1. Seinerzeit, Ende der siebziger Jahre, wollten auch wir im Prättigau, was die in der Welt draussen schon lange taten: Wirkliche Kunst machen. Wir haben deshalb Felsen am Dorfrand farbig bemalt, anstatt Naturstudien zu treiben. Das war ungehörig und dem Lehrer klar, dass wir es zu nichts brächten. Er gab uns den Satz mit: «Kunst kommt von Können». Und mein Zeichenlehrer hat recht. Wir wurden Pfarrer, Wirte, Versicherungsvertreter und Hausfrauen. Rolf Knie aber, den wir damals im Zirkus im glitzernden Kleid bewundert haben, hat keine Felsen bemalt, sondern neben seinem strengen Beruf als Artist die Kunst als Können geübt. Jetzt ist er dafür ein beliebter und reicher Maler, der «Pavarotti des Pinsels» wie der Chefredaktor der Schweizer Illustrierten treffend meint, ein Künstler, der nicht nur dem Volk in die Seele sehen, sondern diese Seele auch subtil auf die Leinwand bringen kann. Auch eine andere Tugend hat er: den Fleiss. Ein grosses Bild trägt die Signatur 6.8.95 und ein noch grosserer gleich daneben 10.8.95.

2. Nicht nur Felsen haben wir bemalt, sondern auch Flugblätter «gegen den Umweltmord» und sie mit einem Strassentheater auf der Prättigauerstrasse in einer «Aktionskunst» Touristen verteilt. Sie haben den Kopf geschüttelt, als wir ihnen sagten, sie seinen nun Teil einer sozialen Plastik. Rolf Knie dagegen hat beherzigt, was der Morallehrer uns beibringen wollte: «Erkenne Dich selbst, beginne in Dir». In eindrücklicher Weise zeigt der Künstler, was Kunst als Therapie vermag. Mit farbigen Bildern üppiger Frauen behandelt er seine sexuellen Obsessionen; mit tiefempfundenen Motiven verarbeitet er den Schmerz, den ihm die Trennung von seiner Frau verursacht; mit wildem Strich, Elefanten und Tigern kämpft er gegen seinen mächtigen Vater, den Zirkusdirektor; in erdigen Ocker- und Brauntönen verkündet er uns seine zwischenzeitliche Ruhe und führt aus: «Heimat ist dort, wo man sich geistig wohl fühlt.»

3. Der Geliebten eine abgezeichnete Sonnenblume, der Angeboteten ein Gedicht – bevor es überhaupt eine Knospe treiben konnte, ist mein künstlerisches Werk in alle Lüfte verfliegen. Rolf Knie hält das seine zusammen. Kein Museum, kein Sammler, kein Käufer. In einem Schub wird das Werk einmal in ein Rolf-Knie-Museum auf Art Furrers Riederalp eingebracht werden. (Architekt: Paul Wolfsberg, Hauspost und Bankgeschäfte: Beat Brey, Kurator: Sepp Trütsch, Buffet: Monika Kälin, Abwart: Trio Eugster.) Das ist auch klug, denn so muss niemand für die Jubiläums- und Gedenkausstellungen in den grossen Museen der Welt Stück um Stück zusammensuchen und erst noch viel Geld für Versicherungsprämien ausgeben. Damit wir aber doch zum dauernden Kunsterlebnis kommen, hat Rolf Knie uns eine Reihe von Serials bereitgestellt: T-Shirts, Kravatten, Kunstkarten, Biskuitdosen und Kirschflaschen für 900 Franken.

Die Ausstellung «Zwischenzeit» findet in den ABB Hallen 37/38 in Baden statt und dauert noch bis zum 12. November. Sie ist täglich von 12 bis 20 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 15 Franken.